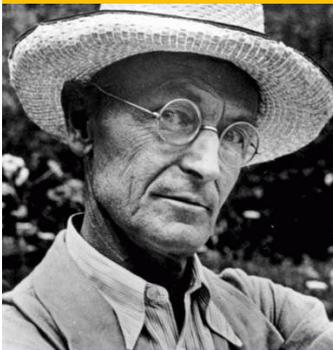


ABRAXAS UND DER STEPPENWOLF "BORN TO BE WILD !"

HIPPIES LESEN HESSE

(SWR2 / 2002)
(von Lutz Neitzert)



MUSIK: "Born to be wild" / STEPPENWOLF

HESSE: "Es war einmal einer namens Harry, genannt der Steppenwolf. Er ging auf zwei Beinen, trug Kleider und war ein Mensch, aber eigentlich war er doch eben ein Steppenwolf. Er hatte vieles von dem gelernt, was Menschen mit gutem Verstande lernen können, und war ein ziemlich kluger Mann. Was er aber nicht gelernt hatte, war dies: mit sich und seinem Leben zufrieden zu sein. Dies konnte er nicht, er war ein unzufriedener Mensch !

Es gibt viele Menschen von ähnlicher Art, wie Harry einer war, viele Künstler namentlich gehören dieser Art an. Und diese Menschen, deren Leben ein sehr unruhiges ist, erleben zuweilen in ihren Glücksaugenblicken so Starkes und unennbar Schönes, der Schaum des Augenblicksglückes spritzt zuweilen so hoch

und blendend über das Meer des Leidens hinaus, daß dies kurze aufleuchtende Glück ausstrahlend auch andere berührt und bezaubert !

Komisch ist es, wie die verschiedenen Völker meine Bücher aufnehmen. In Deutschland sieht die literarische Jugend in mir nur noch einen komischen alten Romantiker, in Amerika dagegen schwärmt seit einigen Jahren die avantgardistische Jugend für 'Steppenwolf' und 'Demian'!"

Was jene neuen Leser dort drüben aber in und zwischen seinen Zeilen entdeckt hatten, darauf hat sich der alte Dichter wohl kaum einen rechten Reim machen können.

Zwar hatte der Mainstream des anglo-amerikanischen Literaturbetriebs selbst nach seinem Nobelpreis 1946 von dem Poeten aus der schwäbischen Provinz nie Notiz genommen, doch gab es Außenseiter wie den Vagabunden und Pornographen Henry Miller, die sich für Hesse einsetzten und ihm zumindest in ihren Leserkreisen ein Publikum verschafften:

"Ich war es, der nach langen Bemühungen meinen New Yorker Verleger 'New Directions' endlich überreden konnte, eine erste Übersetzung des 'Siddhartha' herauszugeben. Man tat es ungern!"

Und dann war da ein gewisser Colin Wilson, ein aus England stammender Tramp und Frühhippie, der in "The Outsider", einem Kultbuch aller Freaks und Beatniks, allen Aussteigern Hesse's Erzählungen als Rucksacklektüre ans zivilisationsmüde Herz gelegt hatte.

Vor allem für ihre "Morgenlandfahrten":

MUSIK: "Suicide" / HESSE BETWEEN MUSIC

1963, ein Jahr nach Hesse's Tod, wurde das literarische Establishment aus Kritikern, Verlegern und Deutschlehrern dann vollends verblüfft. Auf die Pädagogenfrage...
..."Was will uns der Dichter sagen?"...

...gab in der "Psychedelic Review", einem Zentralorgan der Drogensubkultur, ein nicht ganz unbekannter Psychologieprofessor von der renommierten Harvard-Universität eine Antwort, die einem deutschen Gelehrten in dieser Zeit nun wirklich nicht in den Sinn gekommen wäre.

Sein Name war Timothy Leary und der kurze aber folgenschwere Aufsatz hieß:

"*Hermann Hesse** - Poet of interior Journey!"

"Hermann Hesse – Dichter der Reise nach innen!"

"Den meisten Lesern entgeht Hesses eigentliche Botschaft. Er ist der Meisterführer zum psychedelischen Erlebnis und seiner Anwendung. Vor deiner ersten LSD-Sitzung solltest du unbedingt Siddhartha und Steppenwolf lesen. Der letzte Teil des Steppenwolfs vor allem ist ein unschätzbare Lehrbuch!"

MUSIK: "My favorite Things" / JOHN COLTRANE

HESSE: "Freunde, ich habe euch zu einer Unterhaltung eingeladen, die Harry sich schon lange wünscht, von der er schon lange geträumt hat! Aus einer Wandnische nahm Pablo drei Gläschen und eine kleine drollige Flasche, nahm eine kleine exotische Schachtel aus farbigen Hölzern, schenkte aus der Flasche die drei Gläschen voll, nahm aus der Schachtel drei dünne, lange, gelbe Zigaretten, zog aus der seidenen Jacke ein Feuerzeug und bot uns Feuer an. Jeder von uns rauchte nun, in seinem Sessel zurückgelehnt, langsam seine Zigarette, deren Rauch dick wie Weihrauch war, und trank in kleinen langsamen Schlucken die herbsüße, wunderbarlich unbekannt und fremd schmeckende Flüssigkeit, die in der Tat unendlich belebend und beglückend wirkte, als werde man mit Gas gefüllt und verliere seine Schwere. Das Zeitgefühl war mir verlorengegangen, ich weiß nicht, wieviel Stunden oder Augenblicke dies Rauschglück dauerte!"

"Wer je psychedelische Drogen genommen hat, kann hierin und auch in der Vision des Govinda aus dem Siddhartha einen geradezu klassischen Trip-Report erkennen"

MUSIK: "Govinda" / HESSE BETWEEN MUSIC

("Er sah seines Freundes Siddhartha Gesicht nicht mehr, er sah stattdessen andre Gesichter, viele, eine lange Reihe, einen strömenden Fluß von Gesichtern, von Hunderten, von Tausenden, welche alle kamen und vergingen...!" bis: "...und doch Siddhartha waren!") (s.CD-Nr.6)

Leary lieferte also eine schlüssige Interpretationshilfe, der jedes Blumenkind im Lotossitz, und sei es auch literarisch noch so unbelesen, zwischen seinen Räucherstäbchen und Cannabisplantagen selig lächelnd folgen konnte.

Ein Journalist berichtete von einem Besuch in "Haight Ashbury", dem batikverhangenen Flower-Power-Viertel von San Francisco:

"Plötzlich zog das Hippiemädchen ein völlig zerlesenes Taschenbuch aus seiner Schultertasche: 'Wir lesen das hier!' Es war das 'Glasperlenspiel'. Und in der Küche, neben ein paar zerpfückten Paprikaschoten, fand ich den 'Steppenwolf'!"

"Es scheint klar, daß Hesse ein psychedelisches Erlebnis beschreibt, einen durch Drogen herbeigeführten Verlust des Selbst, eine Reise in die innere Welt!"

Ob Hesse nun selber einmal gekostet hat oder ob nicht? Darüber ist viel diskutiert und spekuliert worden. Bisläng ohne schlagenden Beweis. Ausreichend Gelegenheit jedenfalls, die hätte er wohl gehabt.

Die 20er Jahre...

...er schrieb gerade "Siddhartha" und den "Steppenwolf"...

...waren, wie man weiß, die Epoche der koksenden Bohème. Und auch die Wissenschaft begann damals, sich intensiver mit dem Thema Drogen zu befassen. Nicht weit von ihm entfernt, in Heidelberg, veröffentlichte ein Prof. Kurt Beringer seinen Bericht über einen spektakulären Selbstversuch mit dem Halluzinogen des mexikanischen Peyote-Kaktus, "Der Meskalinrausch", in dem sich Formulierungen finden, die denen Hesse's doch verblüffend ähneln:

"Ich sah das Sofa noch, auf dem ich lag. Alle meine Körperteile unterlagen keinen Schwergesetzen mehr. Es entstanden die phantastischsten Gebilde vor meinen Augen. Das wechselte und wogte, baute auf und verfiel, entstand in Variationen

wieder, bald in endloser Perspektive im All sich verlierend. Ein zunehmendes, sich unermesslich steigerndes Gefühl des Sichauflösens!"

Einige Quellen wollen sogar wissen, daß Hesse diesen Beringer tatsächlich gekannt hat.

Ebenfalls ganz in seiner Nähe, beim Baseler Chemiekonzern "Sandoz", machte in den 40er Jahren...

...gerade entstand das "Glasperlenspiel"...

...der Pharmazeut Albert Hofmann eine Entdeckung und versuchte bald vor allem bei seinen dichtenden und denkenden Zeitgenossen Begeisterung für eine vielversprechende neue Substanz zu wecken. Ihr Name: Lysergsäurediätylamid oder kurz: LSD!

Für Leary und seine Anhänger jedenfalls war es längst ausgemachte Sache,...

"... daß unter der Oberfläche seiner Allegorien die Geschichte einer psychedelischen Bruderschaft aus dem wirklichen Leben schwelt. So liegen die Indizien nahe, daß in der historischen Wirklichkeit ein Schriftsteller namens Hermann Hesse und seine Freunde gemeinsam durch die grenzenlosen Schauspiele des erweiterten Bewußtseins wanderten!"

Leary gab selbst einmal in einem Theater-Happening im New Yorker East-Village vor Publikum den "Steppenwolf", seinen konspirativen Landsitz nannte er "Kastalia" – wie das Reich der geheimnisvollen "Glasperlenspieler" - und sein Wort, das hatte Gewicht in der Popszene.

Die Rockband "Sparrow" des deutschstämmigen John Kay....

...geboren als Joachim Krauledat in Tilsit...

...änderte ihren Namen um in "*Steppenwolf*"* und mit ihrer Highway-Hymne "Born to be wild" zum Kinofilm "Easy Rider" fuhr Hesse's Geist schließlich selbst in ölverschmierte Biker-Seelen.

Zerfledderte...

...und also gelesene...

...Hesse-Paperbacks stapelten sich auf den Marshall-Verstärkern studentebewegter Garagenbands und auch die bildenden Künstler des Pop entdeckten ihn als Sujet. Andy Warhol schuf ein sehr seltsames Porträt, das ihn zeigt mit leuchtend orangefarbenen Haaren, wie er genüsslich eine bläuliche Rauchschwade schmaucht.

Und was wohl liest jener weltberühmte Beagle, was liest "Snoopy", rücklings oben auf dem First seiner Hundehütte liegend, umflattert von einem kleinen gelben Vögelchen mit dem schönen Namen "Woodstock": *Hermann Hesse** !

Überall in der übrigen Welt kam mit den Gammlern und den Jutesäckchen schließlich auch Hesse in die Scene.

MUSIK: "Steppenwolf" / HAWKWIND

Bob Calvert, der Sänger der englischen Kifferband und Musikkommune "Hawkwind", verwandelte sich in einer Bühenshow mit viel Brimborium allabendlich in einen stilechten "Harry Haller" - mit schwarzem Gehrock, Zylinderhut, Spazierstock und bleichem Teint, flackernd beleuchtet von Stroboskop-Blitzen und umgarnt von einer steppend strippenden Ausdruckstänzerin.

HESSE: "Das Magische Theater! Eine anarchistische Abendunterhaltung! Nicht für jedermann! Nur für Ver-rück-te! Eintritt kostet den Verstand!"

Schon Leary deutete Hesse's Bild vom "Magischen Theater" kurzerhand als Synonym für bewußtseinsweiternde Drogen-Exzesse:

"Jede Tür im magischen Theater trägt eine Aufschrift. `Auf zum fröhlichen Jagen! Hochjagd auf Automobile!´ führt zu einer Orgie mechanischer Zerstörung. `Anleitung zum Aufbau der Persönlichkeit! Erfolg garantiert!´ bezeichnet eine Art Schachspiel, in der die Figuren Teile der Persönlichkeit sind.
 `Wir zeigen demjenigen, der das Auseinanderfallen seines Ichs erlebt hat, daß er die Stücke jederzeit in beliebiger Ordnung neu zusammenstellen kann´.
 Und die letzte Tür: `Alle Mädchen sind Dein!´"

Das "Life-Magazine", stets auf der Höhe der Zeit, schrieb 1968:

"Hesse spricht die Sprache der Jugend. Bei ihm fühlt sie sich nicht mehr an Ketten gelegt. Indem sie der Vergangenheit einen Tritt versetzen und elterliche Autorität zu Grabe tragen, sprengen Hesses Helden, zwischen Intellekt und Gefühl hin- und hergeworfen, ihre Begrenzungen und werden mündig!"

Nur in seinem Heimatland Deutschland dauerte es etwas länger, bis er neben Marx und Freud seinen Platz in den WG-Regalen und Vorlesungsverzeichnissen gefunden hatte.

Für einen kalifornische Studenten war er immer auch ein liebenswert merkwürdiger Exot aus dem sagenumwobenen Schwarzwald/Germany (near Heidelberg). Die Kneipe "Steppenwolf" auf dem Campus von Berkeley war denn auch – na was wohl? Natürlich eine zünftige Bier-Stube!

Für einen deutschen Kommilitonen jedoch war Hesse's Herkunft zunächst einmal alles andere als "hip". Assoziierte man etwa mit seiner Geburtsstadt Calw doch wohl eher Familienurlaubsalpträume. Und standen seine Bücher - in dickem Ledereinband – nicht auch verstaubt in Papas eiche-rustikaler Schrankwand?! Außerdem diese altbackene Sprache!

Dagegen klangen die englischen Übersetzungen seiner Texte per se schon wesentlich moderner.

"Wenn ein deutscher Professor die Tollkühnheit besäße, eine Vorlesung über Hesse zu halten, so hätte er sofort mit einem Go-In oder anderen massiven Störungen zu rechnen!"

Das änderte sich erst, als immer mehr der verehrten Idole aus den USA sich als glühende Hesse-Fans outeten.

MUSIK: "Samba Pa Ti" / SANTANA

HESSE: "We stood before it and began to freeze inside from the exertion. We questioned the painting, berated it, made love to it, prayed to it: We called it mother, called it whore and slut, called it our beloved, called it Abraxas!"

Dieser Satz aus dem "Demian" zierte als mysteriöse Botschaft das Cover des legendären "Santana"-Albums "Abraxas".

HESSE: "Ich stand davor und wurde vor innerer Anstrengung kalt bis in die Brust hinein. Ich fragte das Bild, ich klagte es an, ich liebte es, ich betete zu ihm; ich nannte es Mutter, ich nannte es Geliebte, nannte es Hure und Dirne, nannte es Abraxas!"

"Abraxas", ein altes gnostisches Zauberwort, war für Hesse, wie der "Steppenwolf", eine Metapher dafür, daß die menschliche Existenz einige Abenteuer zu bieten hat jenseits der spießbürgerlichen Vollkasko-Gesellschaft. Auch im eigenen, im eigensinnigen Kopf – für den, der ihn nicht zu früh der Normalität beugt.

Oder als die großen "Doors" in Frankfurt hessischen Boden betraten und ihr Sänger eine Journalistin mit einer spontanen kleinen Rezitation überraschte: "Gegenüber Florentine Pabst vom `Stern´ schwärmt Jim Morrison von Rainer Maria Rilke und Nietzsche und dann sagt er ihr ein Gedicht von Hermann Hesse auf. Als diese ihn daraufhin aber auf den deutschen Dichter Friedrich Schiller anspricht, gibt er zu, von diesem noch nie gehört zu haben!"

Schließlich war auch hierzulande der Imagewandel vollzogen und die Buchhandlungen vermeldeten erste Rekordverkäufe des ehemaligen Ladenhüters.

Langhaarige pilgerten in Scharen nach Calw oder ins nahegelegene Kloster Maulbronn, dorthin, wo Hesse als Schüler Internatstorturen durchlitten hatte.

MUSIK: "Piktors Verwandlungen" / ANYONE'S DAUGHTER

Eine angesagte süddeutsche Krautrockband, "Anyone's Daughter", vertonte sein Märchen "Piktors Verwandlungen" und im hohen Norden, da nuschelte ein junger Barde mit Schlapphut auf der "Andrea Doria":

MUSIK: "Er wollte nach London" / UDO LINDENBERG

(Daraus den Schluß: "Inzwischen ist er Neunzehn und er weiß immer noch nicht so genau was er denn nun davon halten soll, von dieser ganzen Schau. Viele Sachen sieht er anders und er glaubt auch nicht mehr so daran, daß es nur an der

Umgebung liegt. Vielleicht kommt es doch mehr auf einen selber an. Und nun liest er ein Buch von HERMANN HESSE und nun macht er Meditation. Doch er findet Jerry Cotton auch sehr stark und er lernt jetzt auch noch Saxophon!")

HESSE: "Senor Pablo! Seine Beschäftigung war das Saxophonblasen in der Jazzkapelle, und diesem Berufe schien er mit Liebe und Leidenschaft obzuliegen!"

MUSIK: "My favorite Things" / JOHN COLTRANE

Die Jazzgemeinde war damals gerade auf der Suche nach philosophischen Stichwortgebern und da man außerdem damit beschäftigt war, sich intensiv mit östlichen Musiken auseinanderzusetzen, führte auch hier letztlich kein Weg vorbei an "Siddhartha":

"Für viele von uns war Hermann Hesse der Erste, der sie den ewigen Kreis der Energie gelehrt hatte...!"

SPRECHER 2:... raunte der Freejazz-Trompeter Don Cherry und Joachim Ernst Berendt, der Jazzpapst des Südwestfunks, ließ sich sofort inspirieren und produzierte mit der Gruppe "Between" den Soundtrack zum Chill-Out für so manche Abiturientenfete der 70er Jahre:

"Hesse between Music"!

MUSIK: "Om Namó Buddhaya" / HESSE BETWEEN MUSIC

Zuletzt schlossen dann auch die politischen Revoluzzer ihren Frieden mit dem Missionarssohn aus Baden-Württemberg. Fanden sie doch in seinen Schriften durchaus auch scharf formulierte politische Thesen, die ebenso auf ihren Demo-Transparenten und Flugblättern hätten stehen können:

MUSIK: "Zarathustra" / HESSE BETWEEN MUSIC

HESSE: "Wer für geistige Werte arbeitet, wird immer sowohl die Hurrah-Patrioten, wie auch die Portemonnaie-Patrioten gegen sich haben, und sehr oft sind beide in einer Person vereinigt!"

"Alles Geld ist gestohlen, alle Habe ist ungerecht!"

"Ich bin immer für die Unterdrückten gegen die Unterdrücker, für den Angeklagten gegen die Richter, für die Hungernden gegen die Fresser gewesen!"

"Ich habe Verständnis für eine jugendlich-idealistische Weltanschauung der Verachtung des Geldes!"

"Bedroher unserer Welt und jedes Friedens sind jene, die den Krieg wünschen, die ihn vorbereiten und uns durch vage Versprechungen eines kommenden Friedens durch die Angst vor Überfällen von außen zu Mitarbeitern an ihren Plänen zu machen versuchen!"

"Zum Amtlichen und Offiziellen verhalte ich mich nach wie vor zähneknirschend!"

"Das, was in der Welt vorgeht, ist eine der letzten Etappen im Zusammenbruch der kapitalistischen Wirtschaft!"

"Daß die sozialen Zustände am Ende der kapitalistischen Epoche nicht mehr lebensfähig sind und vom Aufstand der Benachteiligten weggefegt werden, ist unvermeidlich!"

MUSIK: "Just like Hermann Hesse" / GRAHAM PARKER

Doch zusammen mit den Hippies verschwand auch Hermann Hesse schließlich in den Achtzigern wieder von der Bildfläche. Die Yuppies im Golf-Cabrio und im Designer-Outfit hatten offenbar anderes im Sinn...

...die Börsenhaie fraßen den Steppenwolf...

...und ein etwas deprimierter Tim Leary berichtet von einer desillusionierenden Begegnung mit dem akademischen Nachwuchs:

"Daisy was a 20-year-old Stanford marketing student with an IQ about as high as the dollar-yen exchange rate. I mentioned the name Hermann Hesse to her and she looked puzzled.

'Sounds like a German tennis professional', she answered with a grin. 'Oh no! Oh no!' I said: 'Hammering Herm...'"

... Bum-Bum Hermann...

"... won the Nobel Prize for Literature in 1946!' 'So what!?'"

Doch, wer weiß, vielleicht könnte sich das im beginnenden 21. Jahrhundert wieder ändern? Einige Vorzeichen stehen ganz gut für eine Wiederkunft von "Narziß & Goldmund"!

HESSE: "Mir schiene für sehr viele schwer seelenkranke Menschen der rasche Verlust ihres Vermögens und die Erschütterung ihres Glaubens an die Heiligkeit des Geldes durchaus kein Unglück, sondern die sicherste, ja die einzig mögliche Rettung zu bedeuten !"